

Sportpartner Pferd - vom unbekanntem Wesen zum vertrauten Freund

Ich habe den Hauptunterschied des Reitens zu anderen Sportarten schon in Kapitel 1 angesprochen. Wir lernen auf, mit und von einem Lebewesen. Ihr Fortschritt beim Reitenlernen hängt maßgeblich davon ab, wie gut Sie die Sprache der Pferde verstehen und wie Sie von Ihnen verstanden werden.

Pferde sind sensible, soziale Tiere, die lernen mussten, sich in der so anderen Welt des Menschen zurechtzufinden und sich an dieses ihrer Natur widersprechende Leben anzupassen, um zu überleben. Wir haben die moralische Verpflichtung, es den Pferden so leicht wie möglich zu machen, indem wir uns über ihre Bedürfnisse informieren, sie achten und freundlich und verantwortungsbewusst behandeln. Gleichzeitig ist dies unumgänglich für unsere eigene Sicherheit, denn selbst kleinere Pferde oder Ponys sind uns von ihren körperlichen Kräften her überlegen.

Dieses Kapitel soll Ihnen Basisinformationen über das Wesen und Verhalten der Pferde vermitteln, sodass Sie ihre Verhaltensweisen und Reaktionen verstehen, sie fair behandeln und eine Partnerschaft zu ihnen aufbauen können. Als Erstes ist es daher wichtig zu wissen, wie die Pferde früher in Freiheit gelebt haben, ohne den Einfluss von uns Menschen.

Entwicklungsgeschichte und Anpassungen an die Umwelt

Über ca. 60 Millionen Jahre hat sich das Pferd durch natürliche Auslese an die jeweiligen Umweltbedingungen angepasst, bis es so aussah, wie wir es heute kennen.

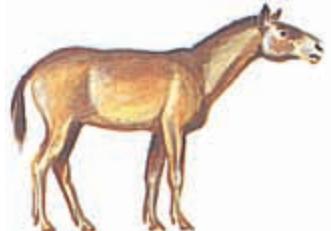
Die Entwicklungsstufen gingen von fuchs-großen Tieren im Lebensraum der feuchten Urwälder zu größeren Lebewesen in der



*Eohippus
(vor 50 Mio. Jahre)*



Mesohippus (vor 40 Mio. Jahre)



Merychippus (vor 25 Mio. Jahre)



So entwickelte sich das Pferd äußerlich über Millionen von Jahren.

Wildpferd (seit etwa 2 Mio. Jahre)

Die Ausbildungsstufen des Reiters

Reiten lernen – was bedeutet das?

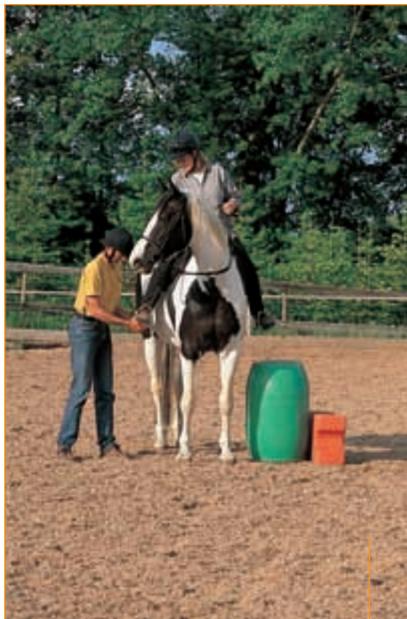
Reiten lernen ist ein langer, nie wirklich abgeschlossener Weg mit dem Ziel der harmonischen Verständigung und Bewegung mit dem Pferd. Sie werden auf diesem Weg mit Sicherheit viel Freude und Begeisterung, aber auch – und das gerade am Anfang Ihrer Ausbildung – Zweifel und Frust erleben, wie bei allen Dingen, die man neu erlernt. Kinder oder Jugendliche gehen mit diesem Gefühl des (Noch)-Nicht-Beherrschens jedoch wesentlich leichter um als Erwachsene, die mit beiden Beinen im Berufsleben stehen und immer alles „im Griff“ haben. Ich kann Ihnen jedoch versprechen, dass es sich lohnen wird, also – geben Sie bitte nicht zu schnell auf.

Zuerst definiere ich einmal, was Reitenlernen überhaupt bedeutet. Es beinhaltet

- das Kennenlernen des neuen Sportpartners Pferd (sein Wesen, sein Verhalten etc.),
- das Erlernen der „Sprache“ der Pferde,
- das Aneignen von Wissen rund um die Pferde, den Umgang mit ihnen und den Reitsport allgemein,
- die Umsetzung der theoretischen Kenntnisse in die Praxis,
- das Lernen, sich den Bewegungen des Pferdes anzupassen,
- die Entwicklung des Gefühls für die Bewegungen und das Verhalten der Pferde,
- das Erlernen der Lektionen und der Technik mit steigendem Schwierigkeitsgrad,
- und natürlich oft auch das gesellige Beisammensitzen mit anderen Reitschülern oder dem Ausbilder nach der Stunde.

Wie Sie sehen, macht das eigentliche Reiten auf dem Pferd nur einen Teil der Ausbildung aus, das gesamte „Drumherum“ ist hier mindestens genauso wichtig.

Früher oder später werden Sie an den Punkt kommen, an dem Sie Ihren Ausbilder fragen, wie lange Sie eigentlich brauchen, um sagen zu können: Ich kann reiten. Diese Frage wird Ihnen kein Ausbilder beantworten können, er kann jedoch eine vorsichtige Schätzung abgeben, die sich nach verschiedenen Kriterien richtet, z.B. nach Ihrem Talent, Ihren sonstigen sportlichen Erfahrungen, der Häufigkeit Ihrer Reitstunden und natürlich auch nach Ihren Zielen. Wenn Sie vielleicht zu Beginn langsamer vorankommen als andere aus Ihrer Gruppe, bedeutet das auf keinen Fall, dass Sie ein schlechterer Reiter sind oder werden. Um Ihnen eine



Wenn sich mehrere Personen um ein Pferd kümmern, sind detaillierte Absprachen in Bezug auf Aufgabenteilung und Anwesenheitszeiten sehr wichtig.

Das eigene Pferd

Ein eigenes Pferd zu besitzen ist für viele Mädchen und Frauen der größte Wunsch. Es ist wirklich ein tolles Gefühl voller Stolz und Liebe. Dennoch sollte man sich im Klaren darüber sein, dass man auch eine Menge Opfer bringen muss, wie z.B. die hohen und zum Teil unkalkulierbaren Kosten (Anschaffung, Unterbringung, Ausrüstung, Ausbildung, Schmied, Tierarzt etc.), der enor-

Zu einem eigenen Pferd bekommt man einen viel intensiveren Kontakt als zu einem Schulpferd, weil man es nicht mit so vielen Menschen teilen und sich wesentlich mehr um es kümmern muss.

Reitbeteiligung

Eine Reitbeteiligung zu haben bedeutet, das Pferd einer anderen Person zu vereinbarten Zeiten gegen Kostenbeteiligung zu pflegen und zu reiten. Dies ist eine gute Alternative, wenn man nicht mehr nur auf Schulpferden reiten und das Hobby intensivieren möchte. Man sollte auf jeden Fall einen Vertrag mit dem Besitzer des Pferdes machen und prüfen, ob man sich persönlich gut miteinander versteht. Am wichtigsten ist es natürlich, dass das Pferd zum eigenen Wesen und dem Ausbildungsstand passt. Gerade wenn man in seiner „Reiterlaufbahn“ noch nicht so weit gekommen ist, sollte man trotzdem weiter Unterricht nehmen, entweder in der Gruppe oder auch einzeln. Dies ist mit Privatpferden in Reitschulen erheblich preisgünstiger als mit Schulpferden.

